

# Gedenkort „Ehemalige Synagoge“ in Wiesbaden

Doris Kleilein

## Begrenzt offener Ideenwettbewerb mit Realisierungsteil

**1. Preis** Barbara Willecke, Berlin, und Reinhard Angelis, Köln, mit Valeria Sass, Künstlerin, Berlin | **2. Preis** Alt & Britz, Saarbrücken, mit Pattay + Martin Landschaftsarchitekten, St. Ingbert-Hassel | **3. Preis** Hegelmann, Dutt + Kist und Hepp + Zenner, beide Saarbrücken, mit Hullmann Gimmler, Frankfurt/Main, und Scenario Licht- und Klangkonzepte, Saarbrücken | **4. Preis** Maik Seidel, Berlin

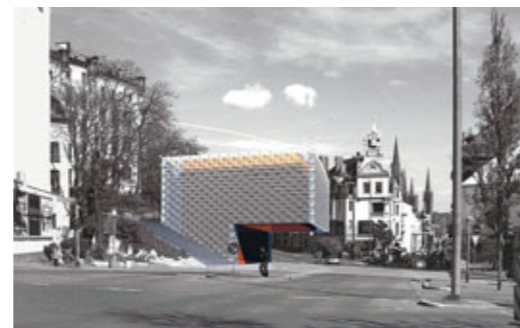
**Ankauf** Heinrich Lessing, Mainz, mit Silvia Willkens, Mainz, und Edgar Brück, Wiesbaden (Künstlerische Beratung) und Belzner + Holmes, Heidelberg | **Ankauf** ST raum a., Berlin, mit Fahlke & Dettmer Lichtplanung, Heike König Architekten, Ingenieurbüro Richter, Verkehrsplanung, und Francis Zeischegg, Künstlerin | **Ankauf** Aalto Architekten, Augsburg



**1. Preis:** Sieben Meter hohe Wände aus geschichteten Steinplatten und ein quer über die Coulinstraße verlaufender Bodenbelag aus gebrochenem Tuffstein markieren den ehemaligen Standort der Synagoge. Ein auf Augenhöhe verlaufendes, in der Nacht beleuchtetes Band trägt die Namen der Ermordeten.



**2. Preis:** Der analog zur Synagoge in den Stadtraum gestellte Baukörper kragt über die Straße aus und ist von einer Fassade aus 1200 Glasbausteinen mit eingelassenen Namen umhüllt. Der Innenraum ist als individueller „Ort der Besinnung“ konzipiert, der äußere Umgang als öffentlicher „Ort der Erinnerung“.



**Am Michelsberg stand bis 1939 die größte Synagoge Wiesbadens. Heute durchschneidet die vierspurige Coulinstraße den historischen Ort. In Zukunft soll hier namentlich an die 1200 ermordeten jüdischen Wiesbadener erinnert und zugleich die unwirtliche Situation am Stadteingang gelöst werden.**

Im maurischen Stil hatte der Wiesbadener Architekt Philipp Hoffmann die 1869 eingeweihte Synagoge entworfen, ihre mit goldenen Sternen überzogene Kuppel reihte sich in die Silhouette der Kirchtürme Wiesbadens ein und demonstrierte den Beginn einer gesellschaftlichen Integration der jüdischen Gemeinde. Wie so viele stadtbildprägende Synagogen wurde sie in der Pogromnacht 1938 in Brand gesteckt. Lediglich der mächtige Sockel überdauerte als absurdes Rudiment noch bis in die 50er Jahre, im Krieg als Löschwasserreservoir und in den Nachkriegsjahren als Parkplatz für städtische Bedienstete genutzt. Später griffen die Verkehrsplaner auf die Fläche zu: Der Sockel musste der Verbreiterung der Coulinstraße weichen, auf dem verbleibenden Grundstück entstand eine Grünanlage mit Gedenkstele. Mit dem Bau einer Brücke und einer Hochstraße wurde dann dieser zentrale Ort in den Siebzigern endgültig dem Verkehr übergeben.

Seit den 80er Jahren gibt es in Wiesbaden Bemühungen, den historischen Ort wieder erfahrbar zu machen. Besonders der Verein „Aktives Museum Spiegelgasse“ hat unter anderem mit Plakaten und der virtuellen Rekonstruktion der Synagoge die Auslobung des Wettbewerbs maßgeblich vorangetrieben.

**3. Preis:** Der Grashang wird durch einen weißen Sockel gefasst, der am ehemaligen Standort der Synagoge von schräg gestellten Mauerkeilen aufgebrochen wird. Zwischen den Mauern steigen Treppenträume an, die sich nach hinten verengen oder Sackgassen bilden.



Die Aufgabe bestand darin, im Zuge des Rückbaus der vierspurigen Coulinstraße den Unort in einen „Ort des namentlichen Gedenkens“ umzuwandeln und Ideen für die städtebauliche Neukonzeption am Eingang zur Altstadt zu entwickeln.

Im September beriet das Preisgericht unter Vorsitz von Hans Dieter Lutz, Stuttgart, über 33 Entwürfe und wählte mit großer Mehrheit die gemeinsame Arbeit der Landschaftsarchitektin Barbara Willecke, des Architekten Reinhard Angelis und der Bildhauerin Valeria Sass auf den ersten Platz. Deren Ziel ist es, ein „offenes Denkmal“ zu errichten, offen für persönliche Interpretationen und offen zum Stadtraum hin. Ihr Vorschlag, die Synagoge in abstrahierter Weise durch hohe Wandstücke (ein raumbildendes U nördlich, eine symbolische Gebäudeecke südlich der Coulinstraße) und eine über die Straße laufende, grob gebrochene Steinfläche nachzuzeichnen, strahle „noble Zurückhaltung“ aus und sei eine überzeugende Lösung für eine der schwierigsten Gestaltungsaufgaben im öffentlichen Raum, so die Jury. In seiner Materialität mit gesägtem und grob gehauenen Stein ist das Denkmal tatsächlich gut vorstellbar und wahrscheinlich relativ günstig zu realisieren – ein solides Stück deutscher Gedenkkultur, das niemanden provoziert und sich stadträumlich gut einfügt, wenn auch die Öffnung zur Straße eine Wirkung als Schalltrichter befürchten lässt.

Sieht man sich die weiteren Arbeiten an, ist die Wahl durchaus nachvollziehbar. Wie die ersten Preisträger, deren umlaufendes Namensband die Höhe des einstigen Synagogensockels aufnimmt, beziehen

**4. Preis:** Der Sockel und das Volumen der ehemaligen Synagoge werden durch einen aus Lamellen gebildeten „Leerraum“ markiert, der sich zur Straße hin öffnet. Die fehlende vierte Wand verweist auf die zweite Zerstörung des Synagogenstandortes durch den Straßenbau.



sich auch viele andere Arbeiten auf dieses noch am ehesten greifbare historische Element, wenn auch weniger überzeugend. Der Sockel wird nachgezeichnet oder aufgebrochen und ersteht auf verschiedene Arten baulich wieder auf.

Im Gegensatz zum ersten Preis, der ganz auf den Außenraum vertraut, versuchen die zweiten Preisträger einen ruhigen, vom Lärm der Straße abgeschirmten Innenraum zu schaffen. Die Saarbrückener Architekten Alt & Britz mit den Landschaftsarchitekten Pattay + Martin formulieren die Gedenkstätte als zweigeschossigen, über die Straße ausragenden Hochbau mit Dachterrasse. Der Entwurf bietet eine Reihe differenzierter räumlicher Situationen – einen geschützten Platz an der Rückseite und einen Umgang über die flankierenden Freitreppen; die Fassade aus Glasbausteinen, in die mit Messing die Namen der Ermordeten eingelassen sind, erscheint jedoch sehr dekorativ. Der Versuch, sich bei der Anbringung der 1200 Namen vom klassischen Wandfries zu entfernen, ist leider auch bei anderen Arbeiten nicht ganz geglückt oder tendiert zum Kitsch, wie etwa die in den Boden eingelassenen LED-Lichtpunkte mit kreisrund aufgetragenen Namen auf dem erhöhten Platz von ST raum a., die an den Sternenhimmel der früheren Synagogenkuppel anknüpfen.

Der erste und der zweite Preis seien sich in ihrer Wertigkeit sehr nah, urteilte die Jury. Nun wartet das Stadtplanungsamt auf die Modelle, um sich ein plastisches Bild zu machen und zu entscheiden, welcher Entwurf ab 2008 realisiert werden soll.

**Ankauf: ST raum a.** beziehen sich ebenfalls auf den Sockel und schlagen in der entsprechenden Höhe einen Platz mit in den Boden eingelassenen Lichtpunkten vor, darunter gräbt sich ein „Raum der Leere“ in den Hang. Perspektiven, Plan: Architekten



Wildau

**Erweiterung der Technischen Fachhochschule**

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb

**1. Preis** (40.000 Euro) SEHW Architekten – Xaver Egger, Berlin**2. Preis** (27.000 Euro) Architektengemeinschaft Zimmermann, Dresden**3. Preis** (18.500 Euro) AV1 Architekten – Butz Dujmovic Schanné Urig, Kaiserslautern**4. Preis** (12.500 Euro) pbr Planungsbüro Rohling AG – Heinz Eustrup, Berlin**Ankauf** (8000 Euro) Schulz & Schulz Architekten, Leipzig**Ankauf** (8000 Euro) MGF Architekten – Josef Hämmerl, Stuttgart**Ankauf** (8000 Euro) Code Unique Architekten – Martin Boden, Volker Giezek, Dresden**Auszeichnung guter Bauten 2006 des BDA Düsseldorf**

Architekturpreis

**Auszeichnung** Haus Höfner in Ratingen von Budenberg Architekten, Düsseldorf**Auszeichnung** Brücke über den Handelshafen in Düsseldorf von JSK Architekten, Düsseldorf**Auszeichnung** Wohnbebauung Orsoyer Straße in Düsseldorf von ASTOC Architects & Planners, Köln**Auszeichnung** Wohnhaus SC in Düsseldorf von Döring Dahmen Joeressen Architekten, Düsseldorf**Anerkennung und Publikumspreis** Aula und Schulerweiterung in Düsseldorf-Urdenbach von Nikolaus Fritschi, Benedikt Stahl, Günter Baum, Düsseldorf**Anerkennung** Feuerwehr in Neuss von Wichmann Architekten & Ingenieure, Neuss**Anerkennung** Bürogebäude GAP 15 in Düsseldorf von JSK Architekten, Düsseldorf**Anerkennung** Atelier und Wohnensemble ROW 13 in Düsseldorf von Anin Jeromin Filitis und Partner, Düsseldorf**Anerkennung** MSW Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes NRW in Düsseldorf von Gatermann + Schossig, Köln**Anerkennung** Bürogebäude Schwarzes Haus in Düsseldorf von RKW, Düsseldorf**Anerkennung** Bürogebäude Schwarzes Haus in Düsseldorf von RKW, Düsseldorf**Deutscher Fassadenpreis 2007 für vorgehängte hinterlüftete Fassaden**

Architekturpreis

**Preis** rolf + hotz architekten, Freiburg, für den Neubau Atelier Ralph Fleck, Kirchzarten**Preis** Legner + van Ooyen, Straelen, für die Sanierung der denkmalgeschützten Grundschule Rolandstraße, Düsseldorf**Preis** Allmann Sattler Wappner, München, für den Neubau des Dienstleistungs- und Service-Centers der GEWOG, LUWOG BASF GmbH, Ludwigshafen**Anerkennung** Blauraum Architekten, Hamburg, für den Wohnungsbau in der Bogenallee 10–12 in Hamburg**Anerkennung** Askari Architekten, Lörrach, für den Neubau der Turnhalle der Eichendorffschule, Lörrach**Anerkennung** Arge Molter Truhn Architekten, Kaiserslautern, für die Erweiterung des Weingutes Steitz sowie den Umbau der alten Scheune zu einem Barrique-/Probierraum, Stein-Bockenheim

Freiburg

**Platz der Alten Synagoge**

Begrenzt offener Realisierungswettbewerb

**1. Preis** (23.000 Euro) faktorgruen – Martin Schedlbauer, Denzlingen; Volker Rosenstiel, Freiburg**2. Preis** (15.500 Euro) Almut Henne, Christian Korn mit Bernd Sack (alle Landschaftsarchitekten), Freiburg; Detlef Sacker, Freiburg**3. Preis** (10.500 Euro) SLA, Kopenhagen; Gehl Architekten, Kopenhagen**4. Preis** (7500 Euro) process yellow – Oliver Bormann, Berlin; Lad+ Landschaftsarchitektur Dieckmann, Hannover; Zeller Eisenberg Architekten, Freiburg**Ankauf** (3500 Euro) Rita Mettler Landschaftsarchitektur, Berlin**Ankauf** (3500 Euro) Topotek 1 – Martin Rein-Cano, Berlin

Innsbruck (Österreich)

**Neues Ausstellungsgebäude für den Bergisel**

Offener einstufiger Realisierungswettbewerb

**1. Preis** (15.000 Euro) Stoll und Wagner, Innsbruck**2. Preis** (10.000 Euro) Marte Marte Architekten, Weiler (Vorarlberg)**3. Preis** (7500 Euro) Martin Schranz, Aldrans**Ankauf** (5000 Euro) Hannes Stiefel, Zürich**Ankauf** (5000 Euro) Hans Mesnaritsch, Graz**Ankauf** (5000 Euro) Markus Bösch, Wien

Landshut

**Neubau des Landesamtes für Finanzen, Dienststelle Landshut**

Begrenzt offener, einstufiger Realisierungswettbewerb mit städtebaulichem Ideenteil

**1. Preis** (33.750 Euro) Wulf & Partner, Stuttgart**2. Preis** (27.000 Euro) Diezinger & Kramer, Eichstätt**3. Preis** (20.250 Euro) Office 03 Waldmann & Jungblut, Köln**4. Preis** (16.200 Euro) Struhk Architekten, Braunschweig**5. Preis** (10.800 Euro) Reichel & Stauth, Braunschweig**Ankauf** (6750 Euro) Meck Architekten, München**Ankauf** (6750 Euro) Bogevischs Büro, München**Ankauf** (6750 Euro) Georg Bumiller, Berlin**Ankauf** (6750 Euro) ARC Architekten, Bad Birnbach**Ingenieurbau-Preis 2006****Preis** gmp Gerkan Marg und Partner, Hamburg; Donges Stahlbau, Darmstadt; Schlaich, Bergermann und Partner, Stuttgart, für die Planung und Montage der Bügelbauten am neuen Hauptbahnhof Lehrter Bahnhof in Berlin**Auszeichnung** Ingenieurgruppe Bauen, Karlsruhe, für die Haseltalbrücke bei Suhl**Auszeichnung** RFR Ingenieure, Stuttgart, für das Dach-

tragwerk der AWD-Arena in Hannover

**Auszeichnung** ARUP Ingenieure, Berlin, für das Zentrum Paul Klee in Bern**Auszeichnung** Werner Sobek Ingenieure, Stuttgart, für die Tragwerksplanung und Ausführung des Mercedes-Benz-Museums in Stuttgart**International Velux Award 2006 – Light of Tomorrow**

Studentenwettbewerb

**1. Preis** „A museum of photography“ von Louise Grønlund, School of Architecture at the Danish Academy of Fine Arts, Dänemark**2. Preis** „Reading place in the forest“ von Gonzalo Pardo, Escuela Técnica Superior de Arquitectura de Madrid, Spanien**3. Preis** „Light invisible bridges“ von Anastasia Karandinou, The University of Edinburgh, School of Arts, Culture and Environment, Architecture, Großbritannien

Madrid (Spanien)

**Zentrum für zeitgenössische Kunst Sammlung Arco**

Offener internationaler Ideenwettbewerb

**1. Preis** (30.000 Euro) Alejandro Virseda Aizpún, José Ignacio Carnicero Alonso-Colmenares, Ignacio Vila Almazán**2. Preis** (25.000 Euro) Víctor Navarro Ríos**3. Preis** (20.000 Euro) Izaskun Chinchilla Moreno**Anerkennung** (15.000 Euro) María José Aranguren López, José González Gallego**Anerkennung** (15.000 Euro) Iberto Redondo Porto, José Valladares Durán, Marcial Rodríguez Rodríguez**Anerkennung** (15.000 Euro) Eduardo Miralles, Alfredo Peñafiel, Katrin Baumgarten, José Luis Sánchez-Carrero León**Anerkennung** (15.000 Euro) Eduardo Miralles, Alfredo Peñafiel, Katrin Baumgarten, José Luis Sánchez-Carrero León

Weitere Informationen zu aktuellen Wettbewerbsentscheidungen bei Bauwelt online

► [www.bauwelt.de](http://www.bauwelt.de)

OFFENE WETTBEWERBE				
Innsbruck (Österreich) <b>Heim am Hofgarten</b> Offener Realisierungswettbewerb Teilnehmer: Architekten, Ingenieure	Unterlagen bis: 11.12.2006 Abgabe: 31.01.2007	Innsbrucker Sozialfonds <b>Fachpreisrichter:</b> u.a. Susanna Wagner, Bruno Sandbichler	Preissumme: 73.500 Euro	Entwurf eines Seniorenwohn- und Pflegeheims <b>Unterlagen</b> unter <a href="mailto:arch.orgler@tirol.com">arch.orgler@tirol.com</a>
Kopenhagen (Dänemark) <b>Neues Quartier auf dem Carlsberg-Areal</b> Offener internationaler Ideenwettbewerb Teilnehmer: Designer, Architekten, Stadtplaner, Ingenieure, Künstler; auch Studierende	Abgabe: 28.02.2007	Carlsberg A/S, Kopenhagen, mit der Stadt Kopenhagen und dem Dänischen Architektenbund	Preissumme: 400.000 Euro	Ideen und Entwürfe für ein neues Stadtquartier auf dem 33 Hektar großen Gelände der Carlsberg-Brauerei, das Ende 2008 als Produktionsstandort aufgegeben wird ► <a href="http://www.arkitektforeningen.dk">www.arkitektforeningen.dk</a>
BEGRENZT OFFENE WETTBEWERBE				
Barcelona (Spanien) <b>Wohnungsbau</b> Begrenzt offener Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 27.11.2006 (14 Uhr)	IMP SOL – Instituto Metropolitano de Promoción de Suelo y Gestión Patrimonial, Barcelona	32 Preise à 2500 Euro	Entwurf von Wohnungen an acht verschiedenen Standorten <b>Unterlagen:</b> Copistería Miracle, c/ Rector Ubach 6-10, 08021 Barcelona, Tel. (0034 93) 200 85 44, Fax 209 17 82
Nikosia (Zypern) <b>Cyprus Cultural Centre</b> Begrenzt offener zweiphasiger Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 04.12.2006 (12 Uhr)	Cyprus Cultural Foundation <b>Wettbewerbsbetreuung:</b> AEA, 285 West Broadway, Suite 630, 10013 New York, Tel. (01 212) 226 58 20, eMail: <a href="mailto:aellis@aeaconsulting.com">aellis@aeaconsulting.com</a>	Jeweils 50.000 Euro für Teilnehmer der zweiten Phase	Entwurf eines Kulturzentrums, das zum zentralen Aufführungsort für zyprische und internationale Werke im Bereich Musik, Oper, Tanz, Musical und Theater werden soll. Die Wettbewerbssprachen sind Griechisch und Englisch.
Szczecin (Polen) <b>Philharmonie</b> Begrenzt offener Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 27.11.2006 (15 Uhr)	Gmina Miasto Szczecin <b>Wettbewerbsbetreuung:</b> SARP, Plac Żołnierza Polskiego 2, 70 551 Szczecin, Tel. (0048 9) 433 91 81, Fax 433 91 81, eMail: <a href="mailto:szczecin@sarp.org.pl">szczecin@sarp.org.pl</a>	Preissumme: 100.000 PLN	Entwurf für eine Philharmonie
SONSTIGE				
<b>Auszeichnung guter Bauten in Wuppertal 2006/2007</b> Architekturpreis	Einsendeschluss: 19.01.2007 Jurysitzung: Februar 2007	BDA Wuppertal <b>Unterlagen:</b> Rathke Architekten, Hubertusallee 35, 42117 Wuppertal, Tel. (0202) 274 13 80, Fax 74 62 02, eMail: <a href="mailto:rathke.architekten@t-online.de">rathke.architekten@t-online.de</a>		Bauwerke, Gebäudegruppen, städtebauliche Anlagen, Um- und Ausbauten, Freianlagen oder Innenarchitekturen im Einzugsbereich Wuppertal, die seit 2003 fertiggestellt worden sind.

► [www.bauwelt.de](http://www.bauwelt.de) für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.

**ARBEITEN IM GRÜNEN**  
EIN ARBEITSPLATZ, DER SICH IDEAL IN SEINE UMGEBUNG EINFÜGT.

SERIE 901.  
DESIGN: GÜNTER BEHNISCH, HUBERT EILERS  
[www.vs-moebel.de](http://www.vs-moebel.de)

**VS**